

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

zur Amtseinführung der neuen Bürgermeisterin, Frau Nadine Leonhardt, die ich ganz herzlich begrüße und zu ihrer Wahl zur Bürgermeisterin gratuliere, darf ich alle Anwesenden ebenfalls herzlich begrüßen. Ganz besonders begrüße ich den Ehemann von Frau Leonhardt, Herrn Dr. Colell.

Ich grüße die Pressevertreter und bitte um eine angemessene und faire Berichterstattung.

Bevor wir in die Amtseinführung mit ihren vorgeschriebenen Formalien eintreten, lassen sie mich auch einige persönliche Worte sagen, auch im Wissen darum, dass wir noch eine langwierige Sitzung mit vielen Formalien vor uns haben.

Wir leben seit Monaten in schwierigen Zeiten. Beunruhigende Ereignisse lassen uns auch hier immer in neue Überlegungen eintreten, wie wir gemeinsam die notwendige Arbeit und die sich stellenden Aufgaben erledigen können, damit unsere Heimatstadt Eschweiler, die wir wohl alle ins Herz geschlossen haben, gut und fortschrittlich regiert wird.

Sie liebe Kolleginnen und Kollegen wurden von den Eschweiler Bürgerinnen und Bürger am 13. September mit dem Vertrauen gewählt auch das Beste für unsere Heimatstadt in diesem Stadtrat im positiven Streit zu erzielen. Dass dies unter demokratischen Kriterien zu geschehen hat, versteht sich von selbst. Wie man es nicht machen sollte erleben wir in diesen Tagen in einem Land, von dem zumindest ich geglaubt habe, dass dort die Demokratie erfunden wurde.

Ein Schwerpunkt unserer gemeinsamen Arbeit wird der notwendige Strukturwandel sein, der zwar mit viel Geld unterstützt wird, aber von uns im Rat auch kluge und nachhaltige Entscheidungen verlangt, damit die Menschen, die uns gewählt haben, gut leben können und eine gesicherte Zukunftsperspektive haben.

Die Arbeit im Rat und in den Ausschüssen ist vielfältig und oftmals schwierig. Auch sind die getroffenen Entscheidungen nicht immer verständlich zu machen, weil dafür auch in der Bürgerschaft das notwendige Hintergrundwissen fehlt. Daher wünsche ich mir, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger unsere Arbeit mit ihrer Anwesenheit begleiten, weil ich davon überzeugt bin - und das sage ich insbesondere für die neuen Mitglieder des Stadtrates - dass jede Kollegin und jeder Kollege für notwendige und gute Ergebnisse positiv streiten wird.

Den Anwesenden, die sich mit den Regeln und Gepflogenheiten bei einer Amtseinführung nicht auskennen, sei kurz mitgeteilt, dass ich, wie von der Verwaltung festgestellt, das an Lebensjahren gemessen älteste Ratsmitglied bin. Diese Feststellung wurde faktisch getroffen und ich mit dieser Tatsache sehr unvorsichtig vertraut gemacht. Ich habe mir aber erlaubt, mal die Plakate der Ratsmitglieder anzuschauen und auch eben mal in den Saal geschaut und dabei für mich beruhigend festgestellt, dass ich - wohl nachvollziehbar - nicht danach aussehe, hier tatsächlich der Älteste zu sein. Weil wir im Rheinland leben und unsere Stadt weltweit für ihren über die Menschen transportierten Humor bekannt sind, habe ich mir diesen kleinen Schlenker nicht verkneifen können.

Bevor ich nun zu den Formalien komme, gestatten sie mir den verdienten Dank an zwei Damen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszusprechen, die für die ganze Vorbereitungsarbeit verantwortlich sind. Frau Becker und Frau Jahn haben federführend am heutigen Ablaufgeschehen gearbeitet. Dafür haben sie meinen uneingeschränkten Respekt und können sich auch darauf verlassen, dass dieser Stadtrat dafür ebenfalls dankbar ist.

Nochmals herzlichen Dank dafür.

Jetzt komme ich zur Amtseinführung mit ihren Regularien.